

## Nachtkonzert in St. Vitus – ungewöhnlich und überzeugend

Die Kirchenmusikvereinigung Vitus & Caecilia ist längst bekannt für die stimmige und ausgefeilte Programmgestaltung ihrer Konzerte in der Krifteler St. Vitus-Kirche. Beim diesjährigen Nachtkonzert am vergangenen Samstag konnten sich die Zuhörer einmal mehr davon überzeugen, dass der überraschende Titel „Romantik + Pop“ auch ein spannendes Konzerterlebnis nach sich zog. Die Idee, eine romantische Messvertonung mit Popsongs unserer Zeit zu kombinieren, war so ungewöhnlich wie überzeugend. Verbindende Texte und Gedanken bauten Brücken zwischen diesen vermeintlich weit auseinanderliegenden Welten. Überraschungen dürfte es an diesem Abend einige gegeben haben, so vermutete es wenigstens Pfarrer Helmut Gros, der mit seinen erläuternden und anregenden Worten zum genauen Hören auf die Texte der Popsongs und der Mess-Texte einlud. Die Sehnsucht nach Gottes Nähe, seine Herrlichkeit und Größe, die Suche nach dem Reich Gottes kommt im „Kyrie“ und „Gloria“ genauso zur Sprache wie im „I am sailing“ oder „Still haven't found“. „Vielleicht“, so Pfarrer Gros, „lieben Sie diese Pop-Songs, weil sie Ihre eigene Sehnsucht aussprechen ... und sind überrascht, dass auch die traditionellen Kirchen-Texte diese Botschaft enthalten.“ Auch die räumliche Inszenierung während des Konzertes unterstützte diesen Wechsel zwischen den Musikwelten: Von der Orgelepore erklangen die Messteile in der Vertonung von Antonin Dvorak für Chor, kleinen Solo-Chor und Orgel, vom Altarraum aus intonierte eine Sängerin die Popsongs mit Klavierbegleitung.



*Sängerinnen beim jüngsten Nachtkonzert in St. Vitus.*

Mit kraftvoller Stimme und intensivem Ausdruck interpretierte JELA die bekannten Songs und setzte mit Bette Midlers „From a distance“ einen berührenden Schlusspunkt des Konzertes. Sie wurde dabei am Klavier begleitet von Andreas Winckler, der wie gewohnt auch den Chor des Cäcilienvereins leitete. Von seiner Messe in D-Dur opus 86 schrieb Antonin Dvorak, sie sei sein persönliches Zeugnis von Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott. So komponierte er eine harmonisch reiche und an einigen Stellen fast meditative Messvertonung. Dem Chor gelang eine klangschöne und kontrastreiche Interpretation mit beeindruckenden Jubelstellen und stellenweise innig wirkenden Passagen. Der Einsatz einer kleinen Chor-Gruppe (der Komponist lässt diese Möglichkeit ausdrücklich zu) verstärkte diesen Eindruck und entfaltete besonders im „Agnus Dei“ seine Wirkung. Den Orgelpart in der Messe übernahm der junge Organist Julian Winckler. Er begleitete den Chor souverän und unterstützte mit seinem einfühlsamen Spiel die Interpretation dieses romantischen Werkes.

Nach dem begeisterten Beifall der Zuhörer konnte das Nachtkonzert auf dem Kirchplatz bei Fackellicht, Wein und Brezeln ausklingen. Man darf auf das nächste Nachtkonzert von Vitus & Caecilia gespannt sein!